

GVO-Entwurf ist unangenehmer als kratzende Wollpullover

Bis Mai 2022 wird in Brüssel entschieden, welche allgemeinen Spielregeln zwischen Herstellern und Vertriebspartnern in Zukunft gelten sollen. Das hat für jeden und jede von uns Auswirkungen: Darauf, wie, wo – und vor allem zu welchem Preis – wir den Hängeschrank fürs Badezimmer, den Pullover für den Winter, aber auch das nächste Auto bekommen.

In den kommenden Monaten wird darüber entschieden, wie weit Hersteller künftig den freien Wettbewerb bewusst beschränken dürfen. Grundsätzlich soll das Kartellrecht dafür sorgen, dass es zu keinen schädlichen Monopolen kommt und fairer Wettbewerb herrscht. Die sogenannte vertikale GVO (Gruppenfreistellungsverordnung) legt jedoch fest, unter welchen Voraussetzungen die Hersteller aller Branchen vom Kartellrecht befreit sind. Aber halt! Bevor Sie sich als Betreiber einer Kfz-Werkstatt oder als Teilehändler an dieser Stelle

denken: „Danke, aber ich habe schon einen Tisch und Wollpullover kratzen.“ Aufbauend bzw. ausgehend von der vertikalen GVO soll 2023 eine Kfz-spezifische GVO kommen. Und die wird auf Produzenten und Händler von Kfz-Teilen genauso spürbare Auswirkungen haben, wie auf Kfz-Werkstätten. „Aus Sicht des markenungebundenen Automotive-Sektors klingt der Gedanke, Fahrzeughersteller vom Kartellrecht zu befreien und ihnen damit den Monopol-Freibrief zu geben, alles andere als wünschenswert“, sagt Walter Birner, Obmann des VFT und Vizepräsident der



GRAFIK: ANDRÉ STÖCKL

FIGIEFA. „Darum hat der VFT als Sprachrohr der markenungebundenen Betriebe in Österreich vor kurzem auch im Rahmen der öffentlichen Konsultation der EU-Kommission zur vertikalen GVO seine Positionen vertreten.“

Teileverfügbarkeit, Gewährleistung und Zugang zu technischen Informationen
In seiner Stellungnahme hat der VFT auf die Besonderheiten im Kfz-Ersatzteil- und Servicemarkt hingewiesen und die entsprechenden Schwächen in der derzeit geplanten Regelung aufgezeigt. Das betrifft beispielsweise die Versorgung des markenungebundenen Automotive-Sektors mit Original-

teilen. Hier braucht es im neuen Regelwerk die Sicherstellung, dass auch in Zukunft die Produkte der OE-Teileproduzenten verfügbar sind. Andere wichtige Punkte müssen wiederum noch deutlich klarer im neuen Regelwerk festgehalten werden. So zum Beispiel die Klarstellung, dass OE-Zulieferer die Gewährleistung auf ihre Teile nicht davon abhängig machen dürfen, ob diese von markenabhängigen Vertragsbetrieben vertrieben bzw. verbaut werden. Oder auch die Klarstellung, dass die technischen Informationen, die für die Reparatur oder Wartung benötigt werden, den markenungebundenen Kfz-Betrieben zur Verfügung stehen müssen.



Was tut sich in Brüssel?

Es geht rund in Brüssel. Nahezu zeitgleich mit der öffentlichen Konsultation zur vertikalen GVO hat auch jene zum sogenannten „Data Act“ stattgefunden. Damit will die EU die Nutzung und das Teilen von Daten besser regeln. Wie heiß das Thema Datenzugang für den Automotive-Sektor ist, haben wir in den VFT-News in der AUTOSERVICE-Ausgabe 4/2021 (September) beleuchtet. Der VFT setzt sich gemeinsam mit der FIGIEFA dafür ein, dass die markenungebundenen Kfz-Betriebe nicht unter die Räder der Fahrzeughersteller kommen. Im September hat der VFT darum die Gelegenheit genutzt, seine entsprechenden Positionen in Hinblick auf freien Zugang zu Daten und Produkten im Rahmen der Konsultation der EU-Kommission zu vertreten.

Wechsel im VFT: Wilfried Stöckl neuer Generalsekretär

Wilfried Stöckl hat Anfang Oktober die Funktion des Generalsekretärs im VFT, dem Interessenverband des markenungebundenen Automotive-Sektors in Österreich, von Erich Pomassl übernommen.



Wilfried Stöckl

Der VFT wurde 1989 als Händlerverband gegründet. Mit der Bestellung von Walter Birner zum Obmann im Jahr 2019 begann die Modernisierung des Verbands und eine Öffnung für einen größeren Mitgliederkreis. „Markenungebundene Hersteller und Händler von Kfz-Teilen bilden gemeinsam mit den freien Kfz-Werkstätten eine Schicksalsgemeinschaft. Und der VFT ist das Sprachrohr für all diese Betriebe, die der Fahrzeugproduktion nachgelagert sind. Wir haben mit Wilfried Stöckl einen erfahrenen Kommunikator für uns gewonnen. Er wird maßgeblich dazu beitragen, das Profil des VFT weiter zu schärfen und die Mitgliederbasis zu erweitern“,

hiieß Walter Birner, Obmann des VFT und Vizepräsident des europäischen Automotive-Dachverbands FIGIEFA, den neuen Generalsekretär willkommen. Erich Pomassl hatte die Funktion des VFT-Generalsekretärs Anfang 2019 übernommen. Bis Ende Oktober wird er seine Agenden an Stöckl übergeben. „Über die letzten knapp drei Jahre hat Erich Pomassl mit viel Engagement und Umsicht den Veränderungsprozess im VFT begleitet. Wir haben in dieser Zeit unseren Blick über den Tellerrand des Teilehandels hinaus auf weitere wichtige Anbieter in der Mobilitätsbranche erweitert“, dankte Birner dem scheidenden Generalsekretär für seinen wertvollen Einsatz

im Dienst des freien Kfz-Markts. Die Rahmenbedingungen für die Marktteilnehmer des Automotive-Aftermarkets sind herausfordernd: Eine große Zahl an häufig familiengeführten, markenungebundenen Automotive-Betrieben sehen sich wenigen großen, globalen Autokonzernen gegenüber. Wett-

bewerbsverzerrungen und Marktzugangsbeschränkungen gefährden vielfach die wirtschaftliche Existenz dieser Klein- und Mittelbetriebe. Als regionale Mobilitäts-Nahversorger mit Reparatur- und Serviceleistungen sowie Ersatzteilen übernehmen diese vor allem handwerklich geprägten Betriebe jedoch eine wichtige Aufgabe in der Gesellschaft.

„Mobilität ist ein Grundbedürfnis. Viele Menschen in Österreich sind tagtäglich auf ihr Fahrzeug angewiesen. Für sie ist es wichtig, dass Mobilität auch in Zukunft leistbar bleibt. Dazu braucht es einen funktionierenden Markt, der fairen Wettbewerb zwischen Fahrzeugherstellern und dem markenungebundenen Automotive-Sektor in Österreich und Europa sicherstellt. Und das geht nur gemeinsam mit allen Stakeholdern – gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung im Fahrzeugbereich“, so Stöckl. Wilfried Stöckl (45) ist Absolvent der Wirtschaftsuniversität Wien und seit rund 20 Jahren in der PR- und Marktkommunikation für Unternehmen und Verbände tätig.



Staffelübergabe im VFT: Erich Pomassl übergibt seine Agenden als Generalsekretär an Wilfried Stöckl. Pomassl hat in den vergangenen rund drei Jahren gemeinsam mit VFT-Obmann Walter Birner die Modernisierung und Öffnung des Verbands für den gesamten markenungebundenen Automotive-Sektor eingeleitet. Gleichzeitig wurde heuer auch mit der Bestellung Birners zum Vizepräsidenten des europäischen Dachverbands FIGIEFA die Position des VFT auf europäischer Ebene gestärkt. Stöckl soll nun das Profil des VFT in Österreich schärfen und die Mitgliederbasis erweitern.